

Einwohnergemeindeversammlung

Montag, 01. Dezember 2003, 20.15 Uhr, in der Turnhalle

Vorsitz:	Gemeindeammann Hans Wettstein	
Protokoll:	Gemeindeschreiber Roland Mürset	
Stimmzähler:	Annette Bösiger Gabriela Häcki	
Präsenz:	Stimmberechtigte gemäss Register	1'284
	Quorum für endgültige Beschlüsse	257
	Versammlungsteilnehmer	170

Der Gemeindeammann begrüsst die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger und heisst sie im Namen des Gemeinderates zur heutigen Gemeindeversammlung herzlich willkommen. Einen speziellen Gruss richtet er an die Personen, welche zum ersten Mal an einer Versammlung teilnehmen.

Der Vorsitzende gibt die Namen der Einwohnerinnen und Einwohner von Remetschwil bekannt, welche seit der letzten Wintergemeindeversammlung vom 02. Dezember 2002 verstorben sind. Es sind dies:

09.01.2003	Frey Mathias, 1949
21.01.2003	Wyss-Emch Katrin Stefanie, 1957
27.01.2003	Dubach Werner, 1933
31.01.2003	Wiesmann-Gossweiler Rosa, 1929
08.04.2003	Hess Otto, 1946
19.05.2003	Holenstein Willy, 1936
09.09.2003	Bischof Walter, 1950
03.10.2003	Heggli-Looser Muriel Kathi, 1950
17.10.2003	Runte-Uster Fernanda Amalia, 1922
19.10.2003	Wettstein Karl, 1912
29.10.2003	Sandona Roger, 1963

Die Versammlung ehrt die Verstorbenen mit einer Gedenkminute.

Der Gemeindeammann stellt fest, dass die Einladung mit der Traktandenliste rechtzeitig zugestellt worden ist. Die Akten zu den einzelnen Traktanden lagen auf der Gemeindeganzlei öffentlich auf. Im weiteren orientiert der Vorsitzende, dass sämtliche heutigen Beschlüsse aufgrund der Anzahl der Versammlungsteilnehmer dem fakultativen Referendum unterstehen.

Die Traktandenliste wird diskussionslos gutgeheissen.

1. Protokoll der letzten Gemeindeversammlung

Das schriftlich vorliegende Protokoll der letzten Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2003 wird einstimmig gutgeheissen.

2. Voranschlag 2004

Herr Gemeinderat Martin Dürr: Wir planen im kommenden Jahr einen Umsatz von Fr. 6.373 Mio., somit rund Fr. 136'000.00 mehr als im letzten Jahr. Wir möchten den Steuerfuss weiterhin auf 93 % belassen. Dies sind 17 % unter dem Kantonsmittel. Das Budget weist einen Aufwandüberschuss von Fr. 177'600.00 aus. Wiederum gab es etliche Budgetposten, welche durch den Gemeinderat nicht beeinflusst werden können, so z.B. die Beiträge an die Sozialinstitutionen. Unsere Investitionen stabilisieren sich, sind aber nach wie vor sehr hoch.

(Es folgen Erläuterungen zum Investitionsprogramm und zur Laufenden Rechnung anhand von Folien).

Diskussion:

Herr Willy Hersberger: Im Namen der FDP stelle ich den Antrag, dass der Steuerfuss nächstes Jahr wieder auf 90 % reduziert wird, ohne dass am Budget Änderungen vorgenommen werden. Dies aus folgenden Überlegungen:

- Remetschwil verfügt über eine solide Finanzlage.
- In den letzten 6 Jahren haben wir Einnahmenüberschüsse von total rund 1.5 Mio. Franken dem Eigenkapital zugewiesen.
- Fast regelmässig wurden die Steuereinnahmen zu tief eingesetzt. Es wurde vom Gemeinderat richtig festgehalten, dass dies zu einem grossen Teil auf unerwartete Steuereinnahmen zurückzuführen ist.
- Etwas zu wenig betrachtet wurde bislang die eher unübliche Struktur unserer Gemeinde. Wir haben eine sehr hohen Anteil an Eigenheimbesitzern. Wir wissen, dass die Hypothekarzinsen sehr stark reduziert wurden. Diese Entwicklung hat direkten Einfluss auf das steuerbare Einkommen. Jeder Franken, welcher weniger an Hypothekarzinsen bezahlt werden muss, bedeutet einen Franken mehr steuerbares Einkommen.
- Auch im kommenden Jahr wird sicherlich ein positiver Rechnungsabschluss resultieren.

- Selbst wenn die Steuereinnahmen nicht höher als erwartet ausfallen, würde mit einer Reduktion des Steuerfusses auf 90 % ein Aufwandüberschuss von Franken 320'000.00 entstehen, welcher problemlos über das Eigenkapital aufgefangen werden könnte.

Herr Gemeinderat Martin Dürr: Es ist richtig, dass wir uns kurzfristig einen erhöhten Aufwandüberschuss leisten können. Aber bereits in drei bis vier Jahren ist unser Eigenkapital nicht mehr vorhanden. (Der Ressortchef präsentiert Folien, welche die Finanzlage bei einem reduzierten Steuerfuss prognostizieren.) Ist es sinnvoll, den Steuerfuss zu reduzieren, mit dem Wissen, dass unser Eigenkapital schmilzt und wir vor grossen Investitionen stehen? Macht es Sinn, auf Einnahmen zu hoffen? Wie jede Privatperson darf auch die Gemeinde nicht so spekulieren. Ich bitte Sie somit, diesen Antrag sorgfältig zu prüfen.

Herr Gemeindeammann Wettstein: Die Gemeinde zahlt einerseits als Arbeitgeber Lohnanteile an die AHV und andererseits eine jährliche Pauschale. Diese Pauschale ist abhängig vom Steuerfuss. Auch die Beiträge an die Spitalkosten und Strassenbauten sind abhängig von unserer Finanzkraft. Es ist also nicht nur der Finanzausgleich, welcher bei einem tieferen Steuerfuss ansteigt.

Herr Jean-Yves Konrad, Präsident der Finanzkommission: Die Finanzkommission hat den Voranschlag sehr genau geprüft und besprochen. Der Gemeinderat schaut vorwiegend in die Zukunft. Schaut man aber wie bereits erwähnt zurück, so haben die Rechnungen in den letzten 6 Jahren rund 6 Mio. besser abgeschlossen als budgetiert. Pro Jahr entspricht dies ca. 8 Steuerprozenten. Fazit ist: Die Rechnungen waren stets besser als die Voranschläge. 3 % sind lediglich rund Fr. 130'000.00. Die Finanzkommission kann mit einem Steuerfuss von 93 % aber auch mit einem solchen von 90 % leben. Andererseits ist auch zu berücksichtigen, dass die Cash-Situation nicht allzu rosig ist. Die Entscheidung überlasse ich Ihnen.

Herr Willy Hersberger: Auch eine Gemeinde nimmt für Investitionen normalerweise Fremdkapital auf. Dies ist kein Neuland. Ich glaube aber nicht, dass wir das Fremdkapital erhöhen müssen, wenn wir den Steuerfuss reduzieren.

Herr Lothar Biermann: Jeder Unternehmer weiss, wie wichtig es ist, die Schulden möglichst tief zu halten und genügen Liquidität aufzuweisen, insbesondere im Hinblick auf künftige Investitionen. Die Ertragsüberschüsse der letzten Jahre wurden wie bereits erwähnt für den Schuldenabbau verwendet. Die Mehreinnahmen der letzten Jahren waren einmalig und in der Höhe nicht voraussehbar. Dazu kommt, dass die gebundenen Beiträge bei einer Steuerfussreduktion höher ausfallen würden. Diese Fakten zeigen ganz klar auf, dass eine Senkung des Steuerfusses jeglichem unternehmerischen Denken widerspricht. Die CVP beantragt daher, die Senkung des Steuerfusses abzulehnen.

Herr Gemeindeammann Hans Wettstein: Die oft erwähnten Liquidationssteuern fallen lediglich einmal an. Nachdem unsere Bauzonen annähernd überbaut sind, können wir nicht mehr lange mit ausserordentlichen Steuereinnahmen rechnen.

Herr Gemeinderat Martin Dürr: 3 % sind für die Gemeinde viel Geld, für den Einzelnen macht dies relativ wenig aus.

Herr Martin Gsell: Im Voranschlag sind Fr. 30'000.00 für verkehrsberuhigende Massnahmen enthalten. Ich bitte den Gemeinderat, darauf zu achten, dass der Winterdienst dennoch ohne Behinderungen ausgeübt werden kann.

Herr Vorsitzender: Seitens der Anwohner des Gebietes Hüsler wurde das Begehren um Einführung einer Wohnzone oder einer Zone Tempo 30 km/h gestellt. Zur Zeit laufen die Abklärungen. Der entsprechende Plan wird dannzumal öffentlich aufgelegt.

Gegenüberstellung des Antrages FDP mit dem Antrag des Gemeinderates:

55 Stimmberechtigte stimmen für einen Steuerfuss 90 %, 103 Anwesende wünschen die Beibehaltung bei 93 %.

Schlussabstimmung über den Voranschlag 2004:

Der Voranschlag wird einstimmig gutgeheissen.

3. Kreditabrechnung Feuerwehrebekleidung

Herr Gemeinderat Martin Dürr: An der Gemeindeversammlung vom 02. Dezember 2002 wurde einem Verpflichtungskredit von Fr. 132'000.00 für die Beschaffung einer neuen Feuerwehrebekleidung zugestimmt. Die Bekleidung konnte im Rahmen eines Pools, bei welchem mehrere Gemeinden beteiligt waren, angeschafft werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 129'357.85. Es resultiert somit eine Kreditunterschreitung von Fr. 2'642.15.

Diskussion:

Das Wort wird nicht verlangt.

Abstimmung:

Die Stimmberechtigten genehmigen die Kreditabrechnung einstimmig.

4. Gutheissung eines Verpflichtungskredites über Fr. 650'000.00 für die Sanierung des Alten Schulhauses inkl. Ersatz der Heizungssteuerung

Herr Vizeammann Guido Huser: 1910 wurde das Alte Schulhaus erstellt. Seither wurde nicht sehr viel geändert oder erneuert. Das Schulhaus soll nun baulich auf den neuesten Stand gebracht werden. Als erstes wurde eine Ist-Analyse erstellt. Daraus konnte ein Sanierungsbedarf mit Kostenschätzung ermittelt werden. Der Schlussbericht des Architekten hält fest, dass die Bausubstanz erhaltenswert ist und ein weiterer Zerfall möglichst verhindert werden soll. (Es folgt eine Erläuterung des Sanierungsprojektes anhand von Folien.) Die Abklärungen durch einen Heizungsfachmann zeigte zudem, dass auch die Heizungssteuerung angepasst werden muss. Daraus resultiert der beantragte Gesamtkredit von Fr. 650'000.00. Die Sanierungsarbeiten sollen zudem sehr zügig über die Bühne gehen, um den Schulbetrieb möglichst nicht zu stören.

Diskussion:

Die Versammlung wünscht keine Diskussion.

Abstimmung:

Der Verpflichtungskredit wird einstimmig gutgeheissen.

5. Genehmigung eines Verpflichtungskredites von Fr. 312'000.00 für die 1. Etappe der Verkehrssanierung im Dorfkern (Trottoirbau Hauptstrasse - Dorfstrasse)

Herr Gemeindeammann Hans Wettstein: Im Jahre 2001 wurde der kommunale Gestaltungsplan „Dorfkern Remetschwil“ erlassen, in welchem die künftige Ausgestaltung und der Verlauf der verschiedenen Strassen und Wege im Dorfkern enthalten sind. Zwischenzeitlich wurde gegenüber dem Restaurant Post eine Wohnüberbauung mit zwei Mehrfamilienhäusern in Angriff genommen. Die Umgebungsarbeiten dieser Neubauten müssen nun mit den geplanten Strassenbauten koordiniert werden. In einer ersten Etappe soll nun der Bereich von der Hauptstrasse bis zum Gemeindehaus realisiert werden. Die genaue Linienführung muss heute nicht diskutiert werden. Dies ist Bestandteil des noch zu erstellenden Bauprojektes. Mit den Landeigentümern wurde bereits Verbindung aufgenommen. Sie haben für die erforderliche Landabtretung grundsätzlich Bereitschaft signalisiert. (Es folgt eine Vorstellung des Projektes aufgrund von Folien.)

Diskussion:

Herr Christoph Schneider: Sie haben orientiert, dass die Sennhofstrasse noch nicht Bestandteil dieses Teilausbaus ist. Aus Sicherheitsgründen wäre es aber sinnvoll, in diesem Bereich der Sennhofstrasse ein Trottoir zu realisieren, damit die Kinder auf ihrem Schulweg einen Gehweg benützen können.

Herr Gemeindeammann: Die Realisierung eines Trottoirs in diesem Bereich ist nur mit grossem Aufwand möglich, da die Steinmauer auf diesem Teilstück abgebrochen und zurückversetzt werden müsste. Gleichzeitig müsste die Linienführung der Sennhofstrasse geändert werden. Es ist nicht möglich, die heutige Strasse lediglich mit einem Trottoir zu ergänzen. Zudem zwingt der heutige Strassenverlauf die Autofahrer, langsamer zu fahren.

Herr Christoph Schneider: Für die Kinder ist diese Situation sehr gefährlich. Ich stelle daher in Frage, ob es sich lohnt, ein Menschenleben zu gefährden, wenn der Ausbau bereits jetzt möglich wäre.

Herr Vorsitzender: Wenn nach erfolgtem Strassenausbau schneller gefahren wird, ist die Gefahr wesentlich grösser. Die Fortsetzung der Strassensanierung im Dorfkern ist im Finanzplan in den Jahren 2005/06 vorgesehen.

Herr Christoph Schneider: Dann erfolgt der Ausbau der Sennhofstrasse im Anschluss an die 1. Etappe?

Herr Gemeindeammann: Grundsätzlich ja, dies ist aber auch von der aktuellen finanziellen Situation abhängig.

Abstimmung:

Der Verpflichtungskredit wird mit grosser Mehrheit zu einer Gegenstimme gutgeheissen.

6. Zustimmung zum Beitritt zur ZSO Reusstal-Rohrdorferberg mit gleichzeitiger Auflösung des bisherigen Gemeindeverbandes und Genehmigung der Satzungen des Gemeindeverbandes ZSO Reusstal-Rohrdorferberg

Herr Vizeammann Guido Huser: (Erläuterungen anhand von Folien) Die letzte Fusion ging vor vier Jahren über die Bühne. Damals schlossen sich die Zivilschutzorganisationen Rohrdorf und Künten-Bellikon zur ZSO Rohrdorferberg zusammen. Die ZSO Reusstal, welche auch aus fünf Gemeinden besteht, gelangte an die ZSO Rohrdorferberg und bat um Prüfung einer möglichen Zusammenarbeit. Eine speziell eingesetzte Arbeitsgruppe hat die erforderlichen Abklärungen getroffen. Als Ausgangslage diente die neue sicherheitspolitische Ausrichtung der Schweiz und die Leitbilder „Bevölkerungsschutz“ und „Armee XXI“ und die daraus resultierende Reduktion der Per-

sonalbestände. Der Kanton Aargau plant, die heute bestehenden 75 Zivilschutzorganisation auf schlussendlich 39 Organisationen zu konzentrieren. In diesem Zusammenhang werden auch die entsprechenden Anpassungen im Bereich Zivilschutzstelle, Sektionschef und Gemeindeführungsstab vorgenommen. Die Zusammenarbeit mit weiteren Partnern wie Feuerwehr und Polizei ist möglich. Eine Fusion bringt wesentliche Vorteile. (Es folgt eine Präsentation des Kostenvergleichs und der Satzungen.)

Diskussion:

Die Diskussion wird nicht verlangt.

Abstimmungen:

Dem Beitritt zur ZSO Reusstal-Rohrdorferberg mit gleichzeitiger Auflösung des bisherigen Gemeindeverbandes sowie den Satzungen des neuen Verbandes wird mit grosser Mehrheit mit 3 Gegenstimmen zugestimmt.

7. Einbürgerung Alexandar Pejic

(Der anwesende Bürgerrechtsbewerber und seine Familie verlassen den Saal.)

Herr Gemeindeammann Hans Wettstein: Die umfangreichen Abklärungen haben nichts Negatives ergeben. Wir empfehlen daher die Zusicherung des Bürgerrechtes von Remetschwil.

Diskussion:

Es wird nicht diskutiert.

Abstimmung:

Das Remetschwiler Bürgerrecht wird mit grosser Mehrheit und 1 Gegenstimme zugesichert.

(Der Bürgerrechtsbewerber betritt unter Applaus das Versammlungslokal. Der Vorsitzende orientiert den Bewerber über das Abstimmungsergebnis.)

8. Informationen, Verschiedenes

Herr Gemeindeammann Hans Wettstein: Der Gemeinderat kann folgende Informationen an Sie weitergeben:

Erschliessung Hägeler

Die Submissionen sind abgeschlossen. Die Arbeiten werden in den nächsten Tagen vergeben.

Ausbau Wasserversorgung

Auch hier können die erforderlichen Arbeiten in Kürze vergeben werden.

Hydraulikkran für Schlammsammler

Beim Schlammsammler hinter der Liegenschaft Gsell in Bussslingen soll ein Kran für das schnellere Beseitigen von Geröll und Ästen montiert werden. Das entsprechende Gerät wurde bestellt.

Klärschlamm

Klärschlamm darf künftig nicht mehr auf Landwirtschaftsland ausgebracht werden. Neu erfolgt eine Verbrennung. Dies bedingt das Bauen entsprechender Entwässerungs- und Trocknungsanlagen.

Radweg Bussslingen-Niederrohrdorf

Bauherr ist der Kanton. Die Vorarbeiten sind abgeschlossen. Mit den Arbeiten kann bald begonnen werden.

Radweg Künten-Bussslingen

Ein erstes Projekt sah zwei Radstreifen auf der Fahrbahn vor. Die neuesten Rückmeldungen lassen darauf schliessen, dass das Projekt überarbeitet und ein separater Veloweg vorgesehen wird.

Kant. Radroutennetz

Der Kanton hat die Führung des kant. Radroutennetz neu definiert. Die Linienführung in unserem Dorf läuft neu über die Zopfstrasse in die Hauserstrasse Richtung Bellikon.

Diskussion:

Herr Heinz Hänggi: Ist die Linienführung des Radweges Busslingen-Künten schon festgelegt?

Herr Vorsitzender: Die genaue Linienführung wird später in einem Projekt festgelegt.

In eigener Sache

Herr Vorsitzender: Die laufende Amtsperiode läuft Ende 2005 ab. Ich habe mich entschieden, vorzeitig auf Ende 2004 aus dem Gemeinderat zurückzutreten. Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen bereits heute herzlich für die gute Zusammenarbeit.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr vorliegen, dankt der Gemeindeammann dem Verwaltungspersonal für den Einsatz im vergangenen Jahr und den Stimmberechtigten für ihr Erscheinen und schliesst die Versammlung um 21.30 Uhr.

Der Gemeindeammann

Der Gemeindeschreiber

Hans Wettstein

Roland Mürset